

## **Ein Empfang, bei dem es viel zu berichten gab**

Von der 50. Tagung des Verbandsausschusses

Es war ganz sicher ein Zufall, dass die 50. Tagung des Verbandsausschusses, am 5. Oktober mit dem Hotel Lengenfelder Hof an einem Ort stattfand, wo in sehr weit zurückliegenden Zeiten mal eine Feuerwache gestanden hat. Wohl überlegt dagegen gewiss die Entscheidung des Landesvorstandes, zur Jubiläumstagung nach Lengenfeld einzuladen. Gehört die Ortswehr, unter Leitung des stellvertretenden Landesvorsitzenden Christian Kirsch, doch zu den aktivsten ehrenamtlichen Kräften in der Stadt.

Eine dieser Aktivitäten, neben Löschen, Helfen und Bergen, ist das Feuerwehrmuseum, erstes und einziges seiner Art im Vogtland. Nahezu selbstverständlich deshalb wohl, dass Bürgermeister Volker Bachmann am Vorabend der Tagung gerade dort zu einem Empfang eingeladen hatte.

Die Geschichte des Museums ist ebenso lang wie abwechslungsreich. Einzelne Stücke wurden bereits in den 60er Jahren gesammelt und im Gerätehaus aufbewahrt. Als der Platz dort immer knapper wurde, fielen die begehrtlichen Blicke der Kameraden immer öfter auf die direkt gegenüber liegende Halle der volkseigenen Handelorganisation. Ab 1971 konnte dort dann ein Teil des Museumsgutes untergebracht werden und seit 1981 stand eine weitere Fläche dafür zu Verfügung. Die Kameraden pflegten die Geräte und stellten sie so auf, dass sie bereits interessierten Besuchern vorgeführt werden konnten. Der Gedanke an ein "richtiges" Museum keimte auf. Es sollte jedoch weitere zehn Jahre und den Aufbruch in völlig veränderte Verhältnisse dauern, bis das Wirklichkeit wurde.

Denn da war das ehemalige Möbellager verschwunden und damit viel Platz für die Feuerwehr. So viel, dass man sich aber erfolgreich um den Ausbau des Hauses als neues Gerätehaus bemühte. Die historische Technik kam dagegen zurück an ihren früheren Ort. Nach umfangreicher Renovierungs- und Aufbauarbeit eröffnete in dem alten Depot am 22. Mai 1993 das Lengenfelder Feuerwehrmuseum. Dort konnte schrittweise das bis dahin Bewahrte gezeigt werden. Doch gerade dadurch kam das Sammeln nun wohl erst richtig in Fahrt. Die Sammlung verdoppelte sich innerhalb von 15 Jahren, zehn Fahrzeuge sowie mehrere Kleingeräte mussten "ausgelagert" werden.

Da die Feuerwache gegenüber mittlerweile auch nicht mehr den schnell wachsenden Ansprüchen an eine Wehr entsprach, zog die Lengenfelder im Mai 2007 in ein neu gebautes Gerätehaus. Danach entstand in knapp einem Jahr, mit viel Unterstützung durch die Stadt, in dem früheren Depot ein Haus für Feuerwehrgeschichte. Auf 550 Quadratmeter sind seitdem 1800 Exponate zu besichtigen, die einen anschaulichen Überblick über die Entwicklung des Löschwesens im Ort und darüber hinaus vermitteln. Alles in einem sichtbar gepflegten Zustand und mit den nötigen Informationen versehen.

Wenn es auch nur Umzüge "über die Straße waren" und beim Empfang mehrfach die Unterstützung durch die Stadtverwaltung gelobt wurde, bedurfte es doch über so viele Jahre immer wieder besonders engagierter Kameraden, die das Ziel hartnäckig verfolgten. Bemerkenswert dabei, dass im Förderverein Feuerwehrmuseum Kameraden ehrenamtliche Arbeit leisten, die außerdem aktive Mitglieder der örtlichen Wehr sind. Ein Grund für die erfolgreiche Vereinsarbeit liegt wohl darin begründet, dass sich mehrere Generationen zu einem Team zusammengefunden haben. Trotzdem hat einer von ihnen besondere Erwähnung verdient. Ohne den jahrzehntelangen Einsatz von Karl Singer für ein Feuerwehrmuseum, hätte das in seiner heutigen Form wohl nicht entstehen können. Er ließ es sich deshalb auch nicht nehmen, beim Empfang durch die Ausstellung zu führen. Und trotz seinen 88 Jahre bewies er

ein erstaunlich genaues Gedächtnis für die Geschichte und Geschichten zu jedem Ausstellungsstück.

Neben diverser Technik aus dem vergangenen Jahrhundert gehören dazu vor allem auch originale Stücke aus den Anfängen der Lengenfelder Feuerwehr. So zum Beispiel eine Handdruckspritze von 1875, ein Steigerzugwagen von 1888 sowie eine Rauchschutzmaske mit Blasebalg von 1897. Besonderes Interesse finden einige Gegenstände aus noch früheren Jahren der Brandbekämpfung, wie dreihundert Jahre alte Stroh- und Ledereimer.

Das alles präsentierten Mitglieder des Fördervereins den Teilnehmern des Empfangs mit berechtigtem Stolz. Und Bürgermeister Bachmann ließ bei seinen Informationen keinen Zweifel darüber aufkommen, wie viel ihm die Tätigkeit des Vereins und der Feuerwehr für seine Stadt bedeutet.

eter Thöns

Foto 10: Der Landesvorstand übergab dem Museum eine Fahne vom Deutschen Feuerwehrtag (von links Siegfried Bossack, Karl Singer, Christian Kirsch und Sebastian Kirsch)

Foto: pth